



Foto: Engelhardt

Made in Thailand: Wolfgang Merkert braucht in Thailand nicht viel Geld zum Leben – und bietet Texte deshalb billig und „aus Spaß an der Freude an“.

abends per eMail eine deutsche Redaktion verlässt, am nächsten Morgen aus Fernost zugeliefert ist. Eine Nachtschicht ohne Extra-Lohnkosten also.

Undercover. Vor sechs Jahren haben Merkert und einige deutsche Kollegen das EABN gegründet. Damals lebte Merkert, nach eigenen Angaben einst Redakteur bei

betreiben in Südostasien Restaurants, Hotels oder andere Geschäfte. Schreiben tun sie nur noch aus „Spaß an der Freude“, um geistig rege zu bleiben, Kontakte zu pflegen oder das Geschehen in Deutschland nicht aus den Augen zu verlieren. Ein entspanntes Arbeiten also – zumal ihnen bei der Akquise Kontakte aus alten Zeiten helfen oder die alten Arbeitgeber von sich aus anfragen. Wer diese Kunden sind, darf Merkert nicht preisgeben und daher auch nicht auf der Homepage www.eabn.org als Referenz aufführen. Weil die großen Wert drauf legen, dass niemand erfährt, in welchem Arbeitszimmer ihre Texte verfasst wurden.

Die günstigen Preise führen mittlerweile übrigens zu bizarren neuen Arbeitsverhältnissen. Freie Journalisten in Deutschland, die die „Billig-Texter“ anfangs noch beschimpften, beauftragen diese jetzt selbst. Merkert: „Die kloppen ihre Recherchen stichwortartig in den PC und lassen die Storys dann im Tageszeitungs- oder Magazinstil von uns umschreiben; zum Teil sogar in verschiedenen Fassungen, um die Geschichte mehrfach unterzubringen.“

4. Spezialisieren Sie sich, wenn Sie dies nicht ohnehin schon getan haben. Grundsätzlich bieten sich zwar in jedem Land Arbeitsmöglichkeiten, doch mit Fachwissen lässt sich mehr verdienen.
5. Besuchen Sie vor Ihrer Abreise Redaktionen in Deutschland, um sich und Ihr Vorhaben vorzustellen bzw. Form und Inhalt einer Kooperation abzusprechen.
6. Nehmen Sie an Ihrem neuen Arbeitsort Kontakt zu deutschsprachigen Auslandsmedien auf: Diese kennen die Szene, können den Bedarf an Themen einschätzen sowie wichtige Kontakte vermitteln. Gleiches gilt für den Presseattaché der deutschen Botschaft – er wird für Sie ein zentraler Ansprechpartner sein.
7. Brechen Sie nicht alle Brücken in die Heimat ab. Halten Sie die Kontakte zu deutschen Redaktionen ebenso wie zu Freunden und Verwandten und kündigen Sie nicht voreilig Versicherungen, die Sie bei einer Rückkehr nach Deutschland wieder brauchen könnten. Oft verschlechtert dies später die Konditionen.

Der Autor:

Björn Akstinat ist Geschäftsführer der Internationalen Medienhilfe (IMH), www.imh-deutschland.de, eMail: akstinat@medienhilfe.org



INFO

In der Serie „Arbeiten im Ausland“ berichtet Medium Magazin künftig über spannende und lehrreiche Journalisten-Karrieren und -leben außerhalb Deutschlands. Kennen Sie auch welche? Dann schreiben Sie uns an redaktion@mediummagazin.de.